

Am Puls

György Ligeti
Max Bruch
Ludwig van Beethoven

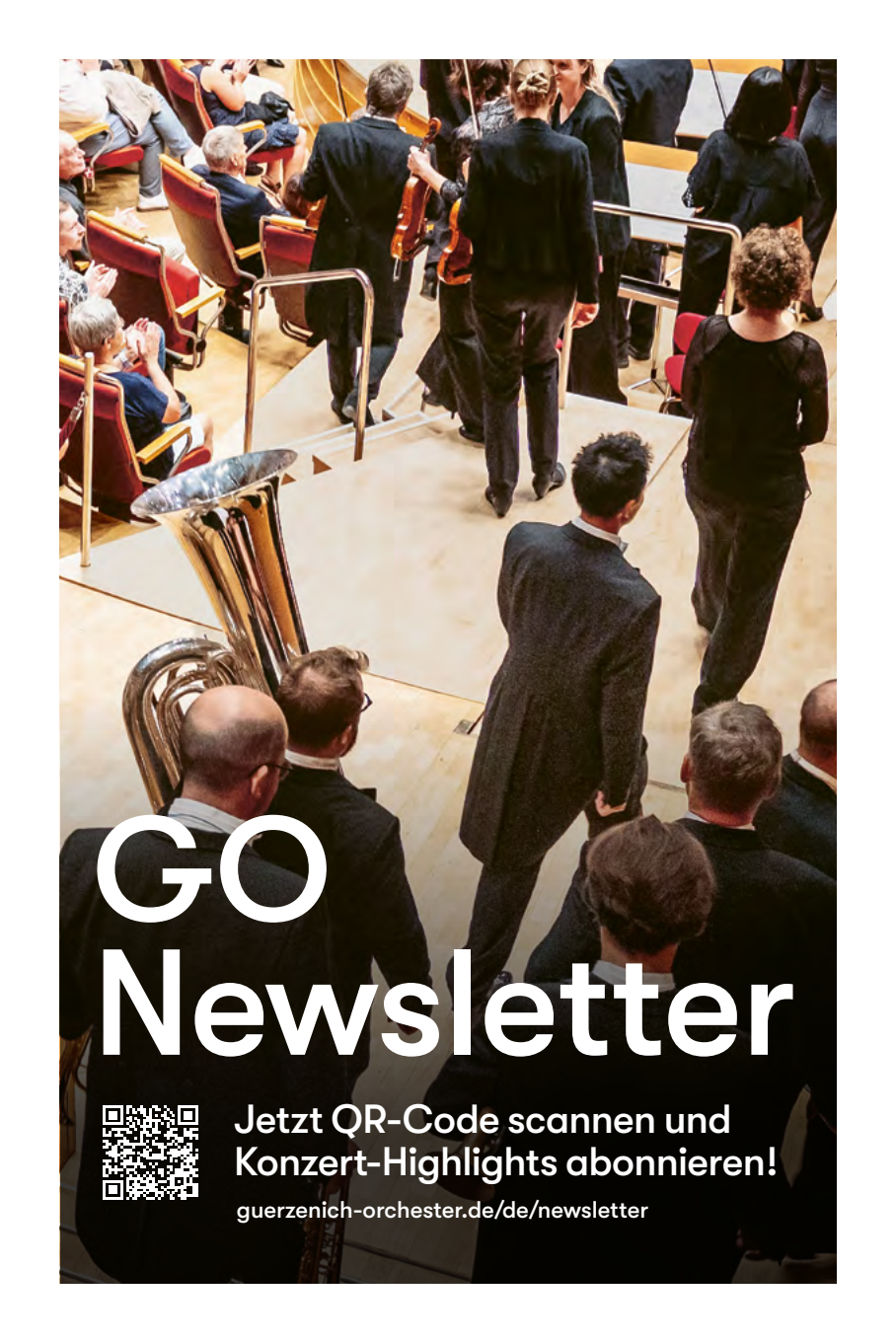
**GÜRZENICH
ORCHESTER
KÖLN**

KÖLNER
PHILHARMONIE

Eine Einrichtung der



Stadt Köln

A high-angle photograph of an orchestra rehearsal. Musicians in formal black attire are seen from behind, walking down a set of stairs. In the foreground, the large brass instrument of a tuba is visible. The scene is set in a concert hall with red upholstered chairs and wooden floors.

GO Newsletter



Jetzt QR-Code scannen und
Konzert-Highlights abonnieren!

guerzenich-orchester.de/de/newsletter

Programm

- György Ligeti**
12' *Concert Românesc* (1951)
Andantino
Allegro vivace
Adagio ma non troppo
Molto vivace
- Max Bruch**
24' Konzert für Violine und Orchester Nr. 1
g-Moll op. 26 (1865–67)
Vorspiel. Allegro moderato
Adagio
Finale. Allegro energico
- Pause
- Ludwig van Beethoven**
33' Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 36 (1800–02)
Adagio – Allegro con brio
Larghetto
Scherzo: Allegro
Allegro molto

Simone Lamsma Violine
Anja Bihlmaier Dirigentin

So 22.02.26 11 Uhr

Mo 23.02.26 20 Uhr

Di 24.02.26 20 Uhr

Kölner Philharmonie



Let's GO
Konzerteinführung
im Podcast

Feuer, Glanz und Radikalität

Staatsgefährdende Volksmusik

Begonnen hatte György Ligeti als »richtig ungarischer Komponist«, wie er selbst sagte. Nach dem Zweiten Weltkrieg studierte er in Budapest, aber auch am rumänischen Folklore-Institut in Bukarest. Seine folkloristisch inspirierten Stücke aus dieser Zeit standen durchaus im Einklang mit der Kultur-

politik des neuen kommunistischen Regimes. Nach der Niederschlagung des ungarischen Aufstands von 1956 floh Ligeti allerdings in den Westen, nach Deutschland.

György Ligeti

* 28.05.1923

Diciosânmartin (Rumänien)

† 12.06.2006 Wien

Concert Românesc

Uraufführung

vermutlich 14.08.1971

Fish Creek, Wisconsin

Sein *Concert Românesc* entstand 1951, also noch in Ungarn. In dem Stück sind zahlreiche rumänische

Melodien verarbeitet, die der Komponist teils selbst aufgezeichnet, teils von Wachsrollen und Schallplatten transkribiert hatte. Das Orchesterkonzert besteht aus vier ohne Pause ineinander übergehenden Sätzen. Angeordnet sind sie in zwei Paaren, deren Abfolge langsam – schnell dem Aufbau ungarischer Volkstänze ähnlich ist. Das eröffnende Andantino basiert auf einer melancholischen Melodie, die durch verschiedene Orchestergruppen wandert und stellenweise an mittelalterliche Musik erinnert. Energische Tanzrhythmen und kurze,

sich in der Art eines Kanons überlagernde Motive prägen das folgende Allegro vivace. An Alphornklänge lässt der Beginn des 3. Satzes denken: Die Hörner (eines von ihnen antwortet aus der Ferne) spielen hier natürliche Obertöne, die für unsere an gleichstufige Stimmung gewöhnten Ohren verstimmt klingen. Das Finale weckt mit seinen extravaganteren Violinsoli Assoziationen an die Roma-Kapellen Ungarns und Rumäniens.

Jürgen Ostmann

Bizarre, wilde, schroffe Welt

»Sie ist ein merkwürdiges, kolossales Werk, von einer Tiefe, Kraft, und Kunstgelehrsamkeit, wie *sehr wenige* –; von einer Schwierigkeit in Absicht auf Ausführung, sowol durch den Komponisten,

als durch ein grosses Orchester, (das sie freylich verlangt,) wie ganz gewiss *keine* von allen jemals bekannt gemachten Sinfonien.« So wirkte Ludwig van Beethovens 2. Sinfonie auf den Rezensenten einer der frühesten Aufführungen. Das Werk entstand zu der Zeit, als der Komponist erkannte, dass er sein Gehör verlieren würde. Abgeschlossen hat Beethoven die Sinfonie in jener von Verzweiflung und Depression geprägten Phase seines Lebens, in der er auch sein *Heiligen-*

städter Testament verfasste. Während er dort in Worten seinem Schmerz Ausdruck verleiht, strotzt die D-Dur-Sinfonie geradezu vor Zukunftsgedanken: Mit schroffen Akzenten, waghalsigen Modu-

Ludwig van Beethoven

getauft 17.12.1770 Bonn

† 26.03.1827 Wien

Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 36

Uraufführung
05.04.1803 Wien

Zuletzt gespielt vom
Gürzenich-Orchester
27.01.2021

Karina Canellakis,
Dirigentin

lationen, ausgeweiteten Formteilen und geschärften Tempi sprengt sie geradezu die Grenzen des Konzertsaals. Im Aufbrechen der Musik komponiert Beethoven einen Aufbruch, den er auch außerhalb der Musik herbeiwünschte, und scheut nicht davor zurück, im Anstoßen von Ideen auch anstößig zu wirken.

Manche hielten das Finale »für allzu bizarr, wild und grell: aber alles das wird durch den gewaltigen Feuergeist, der in diesem kolossalen Produkt wehet, durch den Reichthum an neuen Ideen und die fast durchaus originelle Behandlung derselben, so wie auch durch die Tiefe der Kunstgelehrsamkeit, so weit überwogen, dass man dem Werke das Horoskop stellen kann, es werde bleiben und mit immer neuem Vergnügen gehört werden.« So urteilte eine spätere Besprechung. Auch heute noch lässt sich der in Beethoven tobende Aufruhr unmittelbar heraushören. Die Bewunderung, mit welcher Disziplin er als Künstler dieses Toben nutzte, um seine Kunst zu erneuern, kann mit jedem Wiederhören nur wachsen.

Malte Krasting

Simone Lamsma

Die niederländische Geigerin Simone Lamsma ist mit vielen der weltweit führenden Orchester aufgetreten, darunter das New York Philharmonic, Los Angeles Philharmonic, Chicago Symphony Orchestra und das London Symphony Orchestra. Dirigent*innen wie Karina Canellakis, Paavo Järvi, Kent Nagano, Yannick Nézet-Séguin, François-Xavier Roth und Jukka-Pekka Saraste schätzen die Zusammenarbeit mit ihr. Zu den Höhepunkten der Saison 2023/24 gehörten eine Residenz beim Royal Liverpool Philharmonic Orchestra und Debüts bei den Wiener Symphonikern auf Tournee mit Jaap van Zweden sowie beim *Mostly Mozart Festival Orchestra* im Lincoln Center New York. Außerdem spielte sie mit dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin unter Vladimir Jurowski zur 100-Jahr-Feier des Orchesters in der Berliner Philharmonie. Mit dem Ende der Saison 2023/24 endete auch die dreijährige Residenz Lamsmas beim Oregon Symphony Orchestra. Im Jahr 2022 wurde ihre jüngste Aufnahme mit späten Werken von Einojuhani Rautavaara unter Robert Trevino für das Label *Ondine* mit großem Erfolg veröffentlicht.

Im Jahr 2019 wurde Lamsma zum Fellow der Royal Academy of Music in London ernannt.



Anja Bihlmaier

»Anja Bihlmaier ist als Dirigentin eine Offenbarung. Sie arbeitet nicht vordergründig expressiv, sondern mit einem Ohr für die langen Linien, für das kluge Atmen der Musik. Ihre Interpretationen besitzen Struktur, Luft und Sog.« So die *Süddeutsche Zeitung* im Juni 2025.

Seit 2024 ist Anja Bihlmaier Erste Gastdirigentin des BBC Philharmonic Orchestra und hat sich mit ihren regelmäßigen Auftritten als feste Größe bei den BBC Proms etabliert. In der Saison 2025/26 setzt sie ihre Residenz beim Beethovenfest Bonn fort und dirigiert das DSO Berlin, mit dem sie auch das Musikfest Berlin eröffnen wird. Außerdem debütiert sie beim London Symphony Orchestra, beim Orchestre Symphonique de Montréal und beim Orchestre National de Lyon.

Wiedereinladungen führen Anja Bihlmaier zum Royal Stockholm Philharmonic Orchestra, zum Helsinki Philharmonic Orchestra, zum Berliner Konzerthausorchester, zum Hong Kong Philharmonic Orchestra sowie zu den Sinfonieorchestern von Sydney und Melbourne zurück. In der vergangenen Spielzeit gab sie ihr Debüt beim NDR Elbphilharmonie Orchester und den Münchner Philharmonikern.



Gürzenich-Orchester

Wir sind fest verwurzelt in Köln, aber offen für die Welt: Mit unseren 150 Musiker*innen der internationalen Spitzenklasse zählen wir zu den führenden Orchestern Deutschlands.

Gegründet wurde das Gürzenich-Orchester 1827, seit 1888 sind wir das Orchester der Stadt Köln und begeistern in etwa 50 Konzerten pro Saison in der Kölner Philharmonie mehr als 100.000 Besucher. Außerdem treten wir als Orchester der Oper Köln in jeder Spielzeit bei etwa 160 Vorstellungen auf. Gürzenich-Kapellmeister und Generalmusikdirektor der Stadt Köln ist seit der Saison 2025/26 Andrés Orozco-Estrada.

Mit Stolz blicken wir auf unsere große Tradition zurück: Bedeutende Werke von Brahms, Strauss und Mahler erfuhren durch uns ihre Uraufführung. Dieses Erbe ist für uns Ansporn, Brücken zur Musik der Jetztzeit zu schlagen: Auch hier können wir auf eine umfangreiche Liste von Uraufführungen verweisen. Mit Auftritten in Einrichtungen für Senior*innen, in Kindergärten sowie mit Schulkonzerten begeistern wir unterschiedlichste Zielgruppen für Musik. Initiativen wie das Kölner Bürgerorchester und der Kölner Bürgerchor laden zum aktiven Mitmachen ein. Natürlich sind wir auch im digitalen Raum als Kulturbotschafter Kölns mit unseren Livestreams GO Plus sowie mit Podcasts und Videos unterwegs.

Orchesterbesetzung

1. Violine

Ursula Maria Berg
Anna Heygster
Dylan Naylor
Anna Kipriyanova
Juta Ōunapuu-Mocanita
Daniel Dangendorf
Evgenia Sverdlova
Esther Hermann
Sanghee Ji
Lena Sandoz
Laura-Delia Knecht
Andreea Florescu**

2. Violine

Kaoru Oe
Christoph Rombusch
Migeon Lee
Sigrid Hegers-Schwamm
Joanna Becker
Nathalie Streichardt
Hae-jin Lee
Ayane Okabe
Ernst Jan Vos
Rebecca Joy Fidler*

Viola

Nathan Braude
Martina Horejsi-Kiefer
Vincent Royer
Annegret Klingel
Ina Bichescu
Maria Scheid
Sarah Aeschbach
Felix Weischedel

Violoncello

Bonian Tian
Jee-Hye Bae
Franziska Leube
Sylvia Borg-Bujanowski
Maialen Eguiazabal
Arruabarrena
Michael Bosch

Kontrabass

Johannes Seidl
Ertuğ Torun
Konstantin Krell
Jason Witjas-Evans
Alessandro Spada*

Flöte

Alberto Acuna
Priska Rauh

Oboe

Tom Owen
Giorgi Magradze

Klarinette

Bálint Gyimesi
Johannes Gmeinder**

Fagott

Kazuki Nagata
Mariana Souto

Horn

Achille Fait
Johannes Schuster
Gerhard Reuber
Jens Kreuter

Trompete

Bruno Feldkircher
Klaus v. d. Weiden
Gregor Rogelja*

Pauke

Robert Schäfer

Schlagzeug

Uwe Mattes
Sacha Perusset

* Mitglied der
Orchesterakademie

** Gast
Stand: 10.02.2026

Das Gürzenich-
Orchester Köln
dankt den Kuratoren
und Mitgliedern
der Concert-
Gesellschaft Köln
für die großzügige
Unterstützung.



VORSTAND CONCERT- GESELLSCHAFT KÖLN

Dr. Sebastian Hölscher
Vorstandsvorsitzender

EHREN- KURATOREN

Henriette Reker
Oberbürgermeisterin
der Stadt Köln a. D.

Jürgen Roters
Oberbürgermeister
der Stadt Köln a. D.

Dr. h. c. Fritz Schramma
Oberbürgermeister
der Stadt Köln a. D.

KURATOREN

**Bechtle GmbH
IT-Systemhaus**
Waldemar Zgrzebski

**RSM Ebner Stolz
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater
Rechtsanwältin
Partnerschaft mbB**
Dr. Sebastian Hölscher

Excelsior Hotel Ernst AG
Georg Plesser

Executive Coaching
Friedemann Derndinger

**Erwin-Walter und
Heidi Graebner**

**ifp Personalberatung &
Managementdiagnostik**
Christian Schüssler

Koelnmesse GmbH
Gerald Böse

Kit und Dr. Klaus Piehler

**Sybil und Prof. Kaspar
Kraemer**

Kreissparkasse Köln
Christian Brand

Sparkasse KölnBonn
Ulrich Voigt

Hedwig Neven DuMont

**Privatbrauerei Gaffel
Becker & Co. OHG**
Heinrich Philipp Becker

**SPRACHKULTUR GmbH
Privates Institut für
Organisations- und
Personalentwicklung**
Jessica Andermahr
Boris Jermer

**TÜV Rheinland, Berlin
Brandenburg, Pfalz**
Univ.-Prof. Dr.-Ing. E. h. Dr. h. c.
Dieter Spath

Volksbank Köln Bonn eG
Jürgen Neutgens

**Bruno Wenn und
Ilse Bischof**

FÖRDERER

August Hülken GmbH & Co. KG

Freie Volksbühne Köln e.V.

Freytag & Petersen

Henze & Partner

ifp Will und Partner GmbH
& Co. KG

Kreissparkasse Köln

m.i.r. media

Philharmonischer Chor e.V.

Richard-Wagner-Verband Köln

Sparkasse KölnBonn

Theatergemeinde Köln

Volksbank Köln Bonn eG

Vorschau

Galaktisch

Sa 07.03.26 20 Uhr

So 08.03.26 11 Uhr

Kölner Philharmonie

Thomas Adès

Three-piece Suite
from *Powder Her Face*

Samuel Barber

Konzert für Violine
und Orchester op. 14

Gustav Holst

Die Planeten op. 32

Renaud Capuçon Violine

Frauenchor der HfMT Köln

Ludovic Morlot Dirigent

Tickets und weitere Infos:



IMPRESSUM

Herausgeber

Gürzenich-Orchester Köln
Bischofsgartenstraße 1
50667 Köln
Stefan Englert (Direktor)

Redaktion

Dr. Volker Sellmann

Textnachweis

Alle Texte sind Originalbeiträge
für dieses Heft.

Bildnachweis

S. 2: Holger Talinski
S. 8: Otto van den Toorn
S. 10: Marco Borggreve

Druck

Brandt GmbH
Druck & Verlag
Rathausgasse 13
53111 Bonn
www.druckerei-brandt.de

Wir bitten um Ihr Verständnis,
dass Bild- und Tonaufnahmen
aus urheberrechtlichen Gründen
nicht gestattet sind.



R11

www.blauerengel.de/uz195

25
26



guerzenich-orchester.de